

Wie viele Hotels verträgt die Stadt?

TOURISMUS Zahlreiche Neubauten entstehen. Kathrin Fuchshuber kritisiert ein Überangebot und fordert ein völliges Umdenken bei der Altstadtplanung.

VON MARION KOLLER, MZ

REGENSBURG. In der Stadt gibt es 52 Hotels. Fünf weitere mit 409 Betten sind genehmigt. Außerdem liegt der Verwaltung eine Reihe von Hotel-Bauanträgen vor: zum Beispiel für 180 Betten im Marina Quartier. Investoren planen ein Holiday Inn Express im Dörnberg-Viertel mit 177 Zimmern und ein Hotel in der Kirchmeier Straße mit 60 Zimmern, für die noch keine Bauanträge eingegangen sind. Kathrin Fuchshuber, Vorstandssprecherin von „Hotels in Regensburg.com“, läuft Sturm gegen den massiven Ausbau.

„Müssen wir Rothenburg werden?“

Nach einer Kalkulation des Vereins, dem 38 Häuser angehören, erweitert sich das Regensburger Angebot in den nächsten Jahren voraussichtlich um 1500 auf 7500 Betten. Laut Fuchshuber wäre das ein Anstieg um gewaltige 25 Prozent. „Das ist brutal“, kommentiert die 53-Jährige. Sie spricht von Überkapazitäten, besonders im Drei-Sterne-Bereich. Um ihre beiden Vier-Sterne-Häuser in der Altstadt bangt sie nicht – mehr um die Kollegen am Stadtrand und weniger exquisites ausgestattete Betriebe. Die Übernachtungszahlen könnten mit dem Ausbau niemals Schritt halten.

Die Regensburg Tourismus GmbH geht davon aus, dass die Übernachtungszahlen im Jahr um 4,4 Prozent steigen. Laut Sprecher Michael Vogl stützt sich die RTG dabei auf Zahlen des Bayerischen Landesamts für Statistik. Der Verein „Hotels in Regensburg.com“ hat selbst die letzten zehn Jahre überschlagen und ist auf ein Wachstum von nur zwei Prozent gekommen. Fuchshuber sagt: „Wir bräuchten bis 2018/19 nochmals 200 000 Übernachtungen mehr, um die durchschnittliche Hotel-Auslastung

Kathrin Fuchshuber Foto: Archiv/altrofoto.de



Besonders in Drei-Sterne-Häusern werden künftig wohl viele Zimmerschlüssel hängenbleiben.

Foto: Fotolia

DIE BETTENZAHL STEIGT SCHNELL

► **6040 Betten** in Beherbergungsbetrieben mit über zehn Betten bot Regensburg im Februar 2016 laut Landesamt für Statistik. Im Januar waren es 5959, im Dezember 5899.

► **Knapp eine Million Übernachtungen** im Jahr zählt Regensburg.

► **Die Bettenauslastung** lag 2015 laut Regensburg Tourismus GmbH in der Stadt bei 44,5 %, in Bayern bei 42,5.

► **Übernachtungen im Vergleich:** Regensburg zählt 600 Gäste-Übernachtungen pro Jahr und je 100 Einwohner, Heidelberg 790, Bamberg 750 und Würzburg 690.

von rund 45 Prozent zu halten.“ Das unterstreicht Ralf Leidner vom Atrium-Hotel. Dabei sei Regensburg im Vergleich mit Bamberg, Heidelberg und Würzburg schon jetzt Schlusslicht bei Bettenauslastung und Zimmerpreis. Was Fuchshuber noch schärfer anprangert, ist die in ihren Augen fehlende Gesamtplanung für die Altstadt. Das schade auch dem Qualitätstourismus. Sie nennt überbezahlte Mieten, die zunehmende Umwandlung von Wohnraum in Ferienappartements, eine daraus resultierende „Entvölkerung“ der Innenstadt und ein mageres Angebot für junge Gäste. „Die Entwicklung geht in Richtung

Disneyland“, warnt sie. „Müssen wir Rothenburg werden?“

Anton Sedlmeier, Leiter des Amts für Stadtentwicklung, ist zuständig für die Hotelplanung. Er pocht auf die Marktwirtschaft. Konkurrenz sei kein Aspekt, der in einer Baugenehmigung berücksichtigt werde. Er räumt jedoch ein: „Wenn alles, was in Planung ist, umgesetzt wird, steuern wir auf ein Überangebot und einen Verdrängungswettbewerb zu.“ Das treffe die weniger Leistungsfähigen mit dem schlechteren Standort. Die Übernachtungszahlen könnten durchaus noch ausgebaut werden, urteilt Sedlmeier. Das vergleichbare Heidelberg weist etwa 790 Gäste-Übernachtungen pro Jahr und je 100 Einwohner auf, Regensburg nur 600. „In Salzburg ist der Wert viermal so hoch“, erklärt der Amtschef. RTG-Sprecher Vogl argumentiert für die Touristen, die sich ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

wünschten. Steigende Übernachtungszahlen sowie ein hochwertiger Kultur- und Kongresstourismus überzeugten Hotel-Investoren.

„Renommiertes Luxushaus fehlt“

Zur Altstadtkritik des Hotelvereins meint Anton Sedlmeier, der historische Kern werde keineswegs entvölkert, sondern die Bewohnerzahl steige. Für problematisch hält er die sinkende Besucherfrequenz, die mit dem Onlinehandel zu tun hat. Touristen glichen das aus. „Das kommt dem Handel und der Gastronomie zugute.“

Das Kulturangebot sei breit aufgestellt, auch für die junge Generation. Das Kreativzentrum Degginger etwa hole junge Kultur in die Altstadt, betont Sedlmeier. Michael Vogl übrigens begrüßt nicht nur die geplanten Hotels, sondern plädiert auch für ein international renommiertes Fünf-Sterne-Haus. Das fehle in Regensburg.